

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

**Halle'sches Tagesblatt.**  
 Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei im Haus.  
 Bei Bestellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 30 Pfg. mehr.  
 Durch die Post: Halle a. S. (Postamt „Halle“) Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Halle'sche Familienblätter.**  
 Alle die Haushalte betreffend.  
 Halbesche Zeitung (Halle) Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

### Der deutsch-nordamerikanische Schiedsvertrag.

**Halle, 25. November.**  
 Erst vor Monatsfrist kam aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Meldung, der Präsident Roosevelt habe dem deutschen Reichsminister Baron Graf v. Sternburg gegenüber angetregt, zwischen beiden Staaten möchte ein Schiedsvertrag abgeschlossen werden, und jetzt liegt bereits die Tatsache des abgeschlossenen Vertrages vor. Es sollen also in Zukunft Meinungsverschiedenheiten politischer Art zwischen den Vereinigten Staaten beider Länder durch ein Schiedsgericht-Verfahren erledigt werden. Der Umstand, daß sich die Fortsetzung des Vertrages so überaus schnell bewerkstelligen ließ, beweist am besten, daß an beiderseitigen Bereitwilligkeiten sowohl des Deutschen Reiches und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht so leicht geknackt werden kann. Unsere politischen Kreise freuzen sich zur Stunde überhaupt nicht, es liegt also nichts vor, was den Zusammentritt eines Schiedsgerichts in absehbarer Zeit veranlassen könnte. Dem sollte beachtet werden, die russische Herrschaftslinie vor sich zu haben, und die russische Herrschaftslinie vor sich zu haben, und die russische Herrschaftslinie vor sich zu haben.

### Politische Heberficht.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 24. November.** (Geldnachrichten.) Auf Groß-Streich (Schleien) wird gemeldet: Die gegen wegen des höchsten Wertes abgegebene Polanzengeld wurde heute bei neigen, aber trotzdem weiter abgehalten. Sie war um 1/2厘 über. Hierzu nur der Kaiser nach dem Schluß, wo ein Wechselkurs für 25 Franken haltend. Um 4 Uhr erfolgte jedoch die Abfahrt nach Weimar. Auf dem Wege zum Hauptbahnhof bildeten wiederum die Schulen und Vereine Scharen. Dem Grafen Zitzewitz-Bismarck ist der Kronenorden erster Klasse verliehen worden.  
 (König Friedrich August von Sachsen) wird der fremden Presse seine Ehrenbezeichnung demnach lassen nicht ablehnen, nicht hütieren lassen. Hierzu begibt sich der General der Infanterie z. D. v. Zitzewitz, früher Kommandierender General des 2. Königl. Infanterie (XII) Regiments, an der Verleihung nach Weimar. General v. Altvater an die Fürstlichen v. Hohenhausen, General v. Probst zum König von Italien nach Rom.  
 (Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Ungarn) scheinen neuerdings wieder, wie schon gefahren, fast erloschen, auf Schwierigkeiten zu stoßen zu sein. Die Zeit nach nicht voranschreit. Jeder einzelne Punkt des Textes ist eine Verhandlung noch nicht erledigt. Eine solche ist insofern bestimmt zu erwarten, da auf beiden Seiten der gute Wille dabei vorhanden ist. Nachdem vor kurzem Kaiser Wilhelm den ungarischen Reichskanzler in Berlin, Grafen Szegedy-Nachbar, nach Berlin zu einem Besuch eingeladen hat, wird sich bekannt, daß Kaiser Franz Josef an seinen hohen Reichskanzler ein Handzettel senden würde. In Wiener politischen Kreisen nimmt man nach einer Witterung an, daß dieses Handzettel mit der Sendung Solodowsky nach Wien in Zusammenhang steht. Es ist kaum zu bezweifeln, daß in jenen Handzettel neben Hoffnungen auf die Witten Solodowsky auch dem Kaiser die Absicht gegeben worden ist, daß die deutsche Regierung bei den jüngeren Verhandlungen mit Österreich-Ungarn die möglichste Rücksicht auf die dringenden Bedürfnisse und Wünsche der österreichisch-ungarischen Monarchie nehmen möge. Vermutlich wird auch in den Verhandlungen jene großen Schwierigkeiten angeht, die sich in der letzten Phase der Verhandlungen über den Vertrag noch immer aufhalten.  
 (Das preussische Abgeordnetenhaus) beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Antrag des Grafen Douglas auf Einleitung einer Landeskommission für Volkswohlfahrt. Der Antragsteller entwarf in einem kurzen Rede die umfangreichen Aufgaben, die dieser Kommission, einem aus Beamten und Laien zusammengesetzten Gremie der

### amtl. und privaten Güterversteigerung

amtl. und privaten Güterversteigerung auf den verchiedenen Gebieten, zur geordneten, stilligen und wirtschaftlichen Führung unter Berücksichtigung des Interesses der Beteiligten, die geordnete, stilligen und wirtschaftlichen Führung unter Berücksichtigung des Interesses der Beteiligten, die geordnete, stilligen und wirtschaftlichen Führung unter Berücksichtigung des Interesses der Beteiligten.

Wir haben in der Vertragsvereinbarung besonders einen Beweis der so hochgradigen Zustimmung Theodor Roosevelt zu ersehen, deshalb besteht für uns kein Zweifel. Er hat wohl an die nicht gerade erquickliche Sache gedacht, welche der amerikanischen Gebiete von den Vereinigten Staaten Deutschlands mit dem Schiedsgericht-Verfahren im Falle von Streitigkeiten hätte, und ähnlich den Bestimmungen in der Zukunft vorbeugen wollen. Wir meinen, das wird ihm gelingen sein, denn die deutsche Reichsregierung ist diensteifrig, die speziell am allermeisten zu internationalen Konflikten geneigt ist, und bei uns wird sich kein Diplomat ohne Wohlwollensgefühle erlauben, wie es der famose Mr. Bowen fertig bekommen hat. Unterhingen wir so den Schiedsvertrag nicht, so wollen wir ihn, oder richtiger die heute bestehende deutsch-amerikanische offizielle Freundschaft, auch nicht überdauern. Das Vertrauen auf einen weltlichen Weltfrieden der großen nordamerikanischen Republik ist erst noch beizubringen, die Freundschaft zwischen England und Deutschland war auch zu Zeiten schwierig, bis es dann mit einem Male in London anders war. Wir dürfen aber den Rücksicht dieses Schiedsvertrages nicht vergessen, daß wir eine Politik-Verbindung mit Nordamerika nicht erreicht haben, und daß uns so solcher kein Schiedsgericht, sondern allein gegenwärtiger guter Willen fähig. Im Punkt der Rolle denken die Amerikaner, das weiß ja alle Welt; nehmen bringt mehr ein, wie geben? Der Roosevelt hat ja auch verstanden, die nordamerikanische Unabhängigkeit etwas zu ändern, aber der Widerspruch, auf den er bei den großen Spekulationen traf, war unüberwindlich. Und so ist es denn heute eine unbedingte und notwendige Tatsache, daß zahlreiche deutsche Industriepraktiker bei der

### Ein Frühlingstrraum.

Die Erfüllung aus dem Leben von Fr. Lehrt.  
 (Fortsetzung.)  
 (Schmerz verhalten.)  
 Jorning bist sie sich auf die Lippen. „Sie können ruhig zu Bett gehen, Fräulein, es ist absolut keine Gefahr“, bemerkte sie zum Kinderärzlein und rauschte dann hinaus. Vor schwerer entsetzte ich Wolf vom Lager meines Kindes; am andern Morgen schickte er auch gleich zu Dr. Korneilus, dem er gar kam. Kortfristig konnte dieser noch nichts Bestimmtes sagen — aber am nächsten Tage stellte er den Ausbruch einer Augenentzündung fest. Hajo war ein ungebärdiger Patient, und sein kleiner Vater gelang es, ihn etwas zu beruhigen — von der Mutter wollte er gar nichts wissen, worüber sich diese sehr erzürnte, und dem Krankenschwimmer meistens fern blieb. „Schöne Frau“, sagte Dr. Korneilus zu ihr, „es ist ein ziemlich schwerer Fall, und ich halte es für ratsam, wenn wir eine Pflaster zu Hilfe nehmen; das Kinderärzlein ist nicht besonders fröhlich; sie gefällt mir gar nicht; ich fürchte, sie wird uns noch haken.“  
 „Sie haben recht, Herr Doktor! Dann bin ich auch bereit. Wir geht die Angst und Sorge auf die Nerven, und man ist eine schlechte Krankenwärterin, wenn die mütterlichen Gefühle mit in Frage kommen. Die Disziplinieren sind das Pflegen gewöhnt, und ihnen geht alles fröhlicher von der Hand — Ich bin schon ganz elend.“  
 Der junge Arzt war einen sprechenden Blick in ihr bläuliches Gesicht, aber man nichts an ihm, und sagte: „Allerdings, schöne Frau!“ Ich fand ihnen eine vorzügliche Pflaster empfahlen. Schwester Konuilo ist ein liebes warmherziges Mädchen, die besonders mit Kindern umgehen versteht. Sie ist freiwillige Krankenpflegerin, gehört nicht zum Schwesterverband des hiesigen Krankenhauses. In der Klinik von Kollege Darmann ist sie die beste Stütze. Augenblicklich ist dort nichts für sie zu tun; deshalb wird sie kommen können. Ich habe

### Die Augenentzündung

Die Augenentzündung, ziemlich schwer. Fehlt an geeigneter Pflege. Sie kennen ja die Frau; sie ist viel zu oberflächlich! Wir tut Wolfbürg in der Seele leid, er ist ganz außer sich!  
 „Wenn es so ist — in Gottes Namen denn, wenn sie will. Sprechen Sie mit ihr. Sie ist oben bei meiner Frau! Keine, Kleiner, hab' nicht viel Zeit!“  
 Sie schüttelten sich die Hände, und nicht ohne Herzklopfen stiegelte Dr. Korneilus an der Tür. Er liebte die stille, sanfte Schwester aus der Tiefe seines ehelichen warmen Herzens, und sein höchster Wunsch war, sie dereinst als Frau heimzuführen. Doch er fand nicht den Mut, ihr das zu sagen; so wartete er von Woche zu Woche auf Gelegenheit; und wenn sie da war, ließ er sie vor sich vorbeiziehen.  
 Die Hausfrau öffnete ihm selbst.  
 „Ach, Sie sind's, Doktor? Gehen Sie nur immer ins Wohnzimmer; ich komme sofort, mich schnell noch einmal in die Küche. Sie sind jedenfalls meinem Mann bezeugt.“ Und ohne Antwort abzuwarten, eilte sie schon davon. Er folgte ihrem Wunsch — war er doch ein jeder guter Bekannter des Hauses. — Bei seinem Eintritt sprach eine schlaflose in Schwarz gekleidete Frauengestalt von dem Divan auf, auf dem sie lag.  
 „Verzeihen Sie, Schwester, wenn ich genötigt hätte — ich hörte Sie — ich —“ entschuldigte er sich.  
 „O nein, Herr Doktor“, entgegnete die Angeredete, während eine lichte Note über ihr kühnes Gesicht flog. Sie fröhlich das das die goldblonde, lockige Haar zerstreut das durch das Liegen etwas aus seiner Ordnung gekommen war. Liebevoll rührten seine dunklen Augen an ihrem süßen Antlitz.  
 „Sie sehen so blaß und angegriffen aus, liebe, liebe Schwester“, sagte er herzlich. „Sie haben sich auch zu viel zugemutet, die drei kleinen Kinder zu pflegen — das hätten Sie nicht tun sollen.“  
 „Wer denn, Herr Doktor? Dazu bin ich ja da; es ist doch

„Ich schon an manchen Krankenbett bedrängt gefunden.“ Er hatte sich ordentlich warm geredet, der junge Arzt.  
 Da trat Wolf ein, blaß und angegriffen von der Sorge um sein Kind.  
 „Nun, Doktor, wie finden Sie meinen Jungen? Auf dem Sprung nur bin ich hier, um Sie zu hören!“  
 „Keine Sorge, Herr Hauptmann! Mein Kind wird ja von Kinderkrankheiten verschont. Soeben habe ich Ihrer Frau Wohlwollen den Vorfall gemacht, eine Pflaster zu nehmen. Heute nachmittag gleich nach meiner Sprechstunde komme ich noch mal und bringe die Schwester gleich mit! Schwester Konuilo versteht ihre Sache! Künftigen Sie sich nicht! Wir müssen nur vor allem das Fieber zu vertreiben suchen; es darf nicht höher kommen. Verlassen Sie gnu meine Vorschriften!“ Der Arzt warf einen Blick voller Mitleid auf Wolf, der ganz gebrochen daß. „Um Gott habe ich keine Angst, wohl aber um Sie, Herr Hauptmann. Gehen und schlafen Sie ruhig, damit wir nicht statt eines vier Patienten haben! Also nachmittag komme ich mit der Schwester. Adieu!“  
 Dr. Korneilus lenkte seine Schritte nach dem Hause Dr. Hamanns. Auf der Treppe begegnete ihm dieser. „Na, Kollege, was gibt's denn?“  
 „Gut, daß ich Sie noch treffe, lieber Freund, ist Schwester Konuilo für mich frei?“  
 „Ja — eigentlich aber nicht! Sie ist recht angegriffen. Vorgehen kam sie zurück. Gelingen den ganzen Tag hat sie geschlafen; dem armen Geschöpf ist eine ausreichende Erholung zu gönnen!“ — Was wollen Sie denn von ihr? Doch keinen Heiratsantrag machen? Das gibt's nicht! Die geht ich nicht her!“  
 In des jungen Arztes Gesicht flitzte eine flüchtige Note. „Nein, das nicht! Ich würde sie nur gern als Pflegerin für den kleinen Wolfbürg haben.“  
 „Was — der hübsche Junge unseres Hauptmanns — ist der krank?“

„Ich schon an manchen Krankenbett bedrängt gefunden.“ Er hatte sich ordentlich warm geredet, der junge Arzt.  
 Da trat Wolf ein, blaß und angegriffen von der Sorge um sein Kind.  
 „Nun, Doktor, wie finden Sie meinen Jungen? Auf dem Sprung nur bin ich hier, um Sie zu hören!“  
 „Keine Sorge, Herr Hauptmann! Mein Kind wird ja von Kinderkrankheiten verschont. Soeben habe ich Ihrer Frau Wohlwollen den Vorfall gemacht, eine Pflaster zu nehmen. Heute nachmittag gleich nach meiner Sprechstunde komme ich noch mal und bringe die Schwester gleich mit! Schwester Konuilo versteht ihre Sache! Künftigen Sie sich nicht! Wir müssen nur vor allem das Fieber zu vertreiben suchen; es darf nicht höher kommen. Verlassen Sie gnu meine Vorschriften!“ Der Arzt warf einen Blick voller Mitleid auf Wolf, der ganz gebrochen daß. „Um Gott habe ich keine Angst, wohl aber um Sie, Herr Hauptmann. Gehen und schlafen Sie ruhig, damit wir nicht statt eines vier Patienten haben! Also nachmittag komme ich mit der Schwester. Adieu!“  
 Dr. Korneilus lenkte seine Schritte nach dem Hause Dr. Hamanns. Auf der Treppe begegnete ihm dieser. „Na, Kollege, was gibt's denn?“  
 „Gut, daß ich Sie noch treffe, lieber Freund, ist Schwester Konuilo für mich frei?“  
 „Ja — eigentlich aber nicht! Sie ist recht angegriffen. Vorgehen kam sie zurück. Gelingen den ganzen Tag hat sie geschlafen; dem armen Geschöpf ist eine ausreichende Erholung zu gönnen!“ — Was wollen Sie denn von ihr? Doch keinen Heiratsantrag machen? Das gibt's nicht! Die geht ich nicht her!“  
 In des jungen Arztes Gesicht flitzte eine flüchtige Note. „Nein, das nicht! Ich würde sie nur gern als Pflegerin für den kleinen Wolfbürg haben.“  
 „Was — der hübsche Junge unseres Hauptmanns — ist der krank?“

„Ich schon an manchen Krankenbett bedrängt gefunden.“ Er hatte sich ordentlich warm geredet, der junge Arzt.  
 Da trat Wolf ein, blaß und angegriffen von der Sorge um sein Kind.  
 „Nun, Doktor, wie finden Sie meinen Jungen? Auf dem Sprung nur bin ich hier, um Sie zu hören!“  
 „Keine Sorge, Herr Hauptmann! Mein Kind wird ja von Kinderkrankheiten verschont. Soeben habe ich Ihrer Frau Wohlwollen den Vorfall gemacht, eine Pflaster zu nehmen. Heute nachmittag gleich nach meiner Sprechstunde komme ich noch mal und bringe die Schwester gleich mit! Schwester Konuilo versteht ihre Sache! Künftigen Sie sich nicht! Wir müssen nur vor allem das Fieber zu vertreiben suchen; es darf nicht höher kommen. Verlassen Sie gnu meine Vorschriften!“ Der Arzt warf einen Blick voller Mitleid auf Wolf, der ganz gebrochen daß. „Um Gott habe ich keine Angst, wohl aber um Sie, Herr Hauptmann. Gehen und schlafen Sie ruhig, damit wir nicht statt eines vier Patienten haben! Also nachmittag komme ich mit der Schwester. Adieu!“  
 Dr. Korneilus lenkte seine Schritte nach dem Hause Dr. Hamanns. Auf der Treppe begegnete ihm dieser. „Na, Kollege, was gibt's denn?“  
 „Gut, daß ich Sie noch treffe, lieber Freund, ist Schwester Konuilo für mich frei?“  
 „Ja — eigentlich aber nicht! Sie ist recht angegriffen. Vorgehen kam sie zurück. Gelingen den ganzen Tag hat sie geschlafen; dem armen Geschöpf ist eine ausreichende Erholung zu gönnen!“ — Was wollen Sie denn von ihr? Doch keinen Heiratsantrag machen? Das gibt's nicht! Die geht ich nicht her!“  
 In des jungen Arztes Gesicht flitzte eine flüchtige Note. „Nein, das nicht! Ich würde sie nur gern als Pflegerin für den kleinen Wolfbürg haben.“  
 „Was — der hübsche Junge unseres Hauptmanns — ist der krank?“





# Bär's 4 Serienpreise bieten Ausserordentliches.

Artikel genau durchlesen.

**6 Prozent Rabatt** in Marken auf alle Waren.

Artikel genau durchlesen.

## Für 12 Pfg.

- 3 Schachteln Wische in 10er Schachtel
- 6 Beutel Waschblau
- 3 Dosen Fußpomade
- 100 Stück Kohlenanzünder
- 1 große Rolle Koffetpapier
- 1 Waschlappen und 1 Stück Seife
- 1 Diarium, 1 Schieferwege und 3 Radiergummi
- 1 Schieferkasten, 2 Bleistifte u. 1halter
- 1 Notizbuch und 2 Mappen Briefpapier
- 1 Handgürtel
- 1 Halskette
- 1 Brosche
- 1 defor. Kuchenteller, groß, aus Porzellan
- 1 Pfeffer- und Salzmenage aus Porzellan
- 1 □ Feston-stompierte aus Porzellan
- 1 defor. Parfümfl.
- 3 Wassergläser, Frauenmarke
- 1 Wasserflasche mit Glas
- 3 Bildlinge, ff.
- 3 Nähnählöcher und 1 Nähnähmesser
- 1 Stiefelknecht
- 1 Aufstragbürste
- 1 Aufstragbürste und 1 Schmutzbürste
- 1 Musikatmosphäre und 1 Kaffeegieß
- 1 Schneefahrlager und 1 Kartoffelschäler

## Für 22 Pfg.

- 1 Glas Anchovis
- 1 Wasserflasche, Glas und Tablett
- 4 Becher mit Goldrand
- 1 Butterdose, Nofosommiter
- 1 Nömerglas mit Unterleger
- 1 Schreibzeug
- 1 Nähnählöcher
- 2 Goldbäfen
- 1 Portemonnaie 1 Postlealbum zusammen
- 1 Herrenuhrkette
- 1 Paar Manschettenknöpfe
- 1 Brosche und 1 Halskette
- 1 Gürtelschloß
- 4 Pakete Streichhölzer
- 1 Dose Schuhereme u. 2 Schachteln Wische
- 100 Bogen Butterbrotpapier
- 1 Fleische Büxereme u. 1 Paket Fußpulver
- 1 Pfd. Weichsoda, 1 Paket Wellchen-Seifenpulver u. 2 Beutel Waschblau
- 1 Flische Parfüm und 1 Stück Seife
- 1 Nähnählöcher, 1 Dose Deuschwärze u. 1 Dose Fußpomade
- 1 Porzellan-Portions-Kaffeetanne mit Patentdeckel
- 3 Porzellan-Stompiertischen, Nofoto
- 1 Salatiere, dekoriert
- 1 Bratenplatte
- 1 Spiritusföcher
- 1 Scheuertuch und Scheurbürste
- 1 Gewürzschrank
- 1 Kehrblech
- 1 große Messerputze
- 1 Kuchenvärdchen
- 1 Aufstragbürste und 1 Korkzieher
- 1 Ausblech, 2 Dürle und Holzlöffel

## Für 45 Pfg.

- 1 Kartoffelschüssel dekoriert mit Deckel
- 3 Paar defor. Tassen mit Untertassen
- 1 Bierkrug
- 1 Salatiere rund feston
- 1 Satz Nöpfe, farbige Kante, 4teilig
- 1 Zahnföcherbehälter und 10 Paket Zahnföcher
- 12 Stück Glycerinseife
- 1 doppelte Wellenbrennshere und Nodenschere
- 1 Vorlektamm, 1 Paar Seitentämme und 1 Paarpange
- 1 Friseurkamm, 1 Staubkamm, 1 Flache Saarl. u. 1 Kammerreiner
- 1 Niesel Kerseife, 1 Pfd. Weichsoda u. 1 Pfd. Waschblau
- 1 Kuffos mit Aufstaltulpe
- 1 Photographalbum
- 1 Paar Porzellanfiguren Jugendl.
- 2 Kabinetrahmen, Glas
- 1 Damenportemonnaie, moderne Façon
- 1 Kochbuch mit vorzüglichsten Rezepten
- 1 Postkartenalbum u. 6 Weihnachtspostkarten
- 1 Handtasche
- 1 Schmutztafeln u. Brosche
- 12 Glasteller Oregne-stante
- 1 Butterdose, 1 Zuderhale u. 1 Menage
- 1 Wasserflasche, groß, 2 Wassergläser und 1 Zitronenpresse
- 1 Fruchtischale mit 6 Tellern
- 1 Bierkrug groß und 4 Bierbecher
- 5 Paar Brühwürfchen
- 1 Pfund Margarine
- 3 Pfund grüne Erbsen
- 3 Pfund Linien
- 3 Pfund Bohnen
- 4 Pfund Kefel (Vorsdorfer)
- 5 Pfund Birnen
- 1 Kaffeebohne mit vernidelt. Deckel
- 1 Butterdose mit vernid. Deckel u. Teller
- 1 Kaffee- und 1 Zuderbüche
- 1 Durchschlag und 1 Reißbein
- 1 Fensterleder und 1 Fensterchwamm
- 1 3teilige Menage
- 1 Butterdose mit Messer
- 1 Küchenprüch mit Delft-Einlage

## Für 95 Pfg.

- 1 Waschseife, Reinenwilder und 2 Schof Klammern
- 2 Schneidebretter, 1 Rindfelle u. 1 Fleischflopper
- 1 Messerföcher, 1/2 Pfd. Nähnählöcher, 2 Nähnähmesser, 1 Messerputze u. 1 Nähnählöcher
- 1 Spülbürstenblech 5teilig
- 1 Topfdeckelhalter, 1 Handtuchhalter u. 1 Schlafelbrett
- 1 Menage für Butter, Salz u. Pfeffer
- 1 Gewürzschrank u. 1 Eierkranz
- 1 große Suppenschüssel, rund u. oval
- 1 Satz Nöpfe 6teilig
- 2 Fensterverleger u. 2 Fensterbilder
- 1 Rauchservice u. 1 Zigarettenputze zuj.
- 1 Aufschlag mit großer Schale
- 1 Schreibzeug u. 1 Federhale
- 1 mod. Damengürtel
- 1 lange Damenuhrkette
- 1 Handtuchhalter u. 1 Taschentuchhalter
- 1 Stellspiegel gechl. u. 2 Glasbäfen
- 1 Butterdose, 1 Zuderhale, 1 Zitronenpresse, 1 Döschhale, 6 Teller u. 1 Menage
- 1 Biersevice Krug mit 6 Gläsern
- 1 Fischglasiänder, 1 Fischglas, 1 Fischweg u. 1 Koralle
- 6 Weingläser, 1 Tortenteller, 1 Tablett
- 6 Bierbecher u. 6 Teebecher mit Kante
- 3 Niesel Dramenburger Kerseife
- 1 Pfd. Lichte, 5 Pakete Streichhölzer u. 1 unverbrennbarer Kohlenanzünder
- 1 Toilettenleiten, 1 Friseurkamm, 1 Staubkamm u. 1 Tischenkamm
- 1 Kaffeebeden mit Binjel u. 1 Barbinde.



**Für 95 Pfg.**

1 Pfd. geräucherten Lachs oder 1 Pfd. Salamiwurst oder 2 Pfd. Rotwurst oder 2 Pfd. Leberwurst oder 2 Pfd. Sülzwurst oder 1 Pfd. Zungenwurst oder 2 Pfd. ff. Schmalz oder 2 Dosen Bismarck-Heringe. 1/2 Pfd. Kaffee, 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. Gries u. 1 Pfd. Graupen zusammen.

## Kaffeesevice

4teilig, dekoriert, echt Porzellan,  
 9teilig, schön dekoriert, mit großer Kanne  
 9teilig, Kokohoforn

nur **88 Pfg.**  
 nur **1.68 Mk.**  
 nur **2.75 Mk.**

fortlaufend gleiche Preise.

Fehlendes wird durch Nachbestellung gedeckt.

Sehenswerte Schaufensterdekoration.

# M. Bär.

Sehenswerte Schaufensterdekoration.